

Verbundkatalog Kalliope

Schneider-Schelde, Rudolf

o.O., 1946-09-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

13.9.46
Herrn
Waldemar Bonsels
Herrlichen Grund
Ambach am Starnbergersee

Lieber Herr Bonsels,

ich glaube, der Aufsatz, den Sie mir geschickt haben, ist ganz in Ordnung; er behandelt die angerührten Probleme in einer Weise, die meinen Gedanken nahesteht, wenn ich auch skeptischer über den Menschen im allgemeinen und im Deutschen denke, oder - um es genauer zu sagen - über den Ernst der Verwirklichungsabsichten bei den meisten. Heut wird jeder bei uns sich die von Ihnen ausgesprochne Bemühung als seine innerste Tendenz zu eigen und - wie zu fürchten ist - zunutze machen wollen; das ist der Gefahrpunkt bei allem, was wir zur wirklichen Befriedung unternehmen. Denn immer ist der Besiegte für die Gerechtigkeit. Immer ist er für die Moral, und es ist entsetzlich schwer zu entscheiden, wann er lügt. Freilich darf uns dieser Gedanke nicht hindern, an der Verbesserung der Dinge weiterzuarbeiten; er wird uns aber verständlich machen können, warum der Sieger mit Mißtrauen auf die Klänge der Schalmel dessen hört, dem die Flinte aus der Hand geschlagen worden ist.

Ich weiß nicht, ob Sie die Absicht haben, den Aufsatz zu veröffentlichen. Wenn Sie daran interessiert sind, würde ich den Versuch machen,

für diese oder eine andre Arbeit die Verbindung zwischen Ihnen und der Zeitschrift "Prisma" herzustellen, die demnächst im Verlag Kurt Desch zu erscheinen beginnt. Inzwischen aber gebe ich Ihnen das Manuskript wieder zurück.

Herzlichen Gruß
Waldemar Bonsels

Ambach am St. Ulrichsberg

Lieber Herr Bonsels,

Ich gläube, der Aufsatz, den Sie mir geschickt haben, ist ganz in Ordnung; er behandelt die angestrichenen Probleme in einer Weise, die meinen Gedanken nahesteht, wenn ich auch skeptischer über den Menschen im allgemeinen und im Deutschen denke, oder - was es genauer zu sagen - über den Kunst der Wirklichkeitsabsichten bei den meisten. Denn wird jeder bei uns nicht die von Ihnen ausgesprochene Meinung als seine innerste Tendenz zu eigen und - wie es Ihnen ist - kennen machen wollen; das ist der gefährlichste Punkt bei allem, was wir zur wirklichen Befriedigung unternehmen. Denn immer ist der Bestreben für die Gerechtigkeit. Immer ist er für die Moral, und es ist anstößig schwer zu entscheiden, wenn er liegt. Freilich darf man dieser Gedanke nicht hindern, an der Verbesserung der Dinge weiter zuarbeiten; er wird uns aber verständlich machen können, warum der Sieger mit Mühen aus die Klänge der Bonisheit dessen hört, den die Fülle aus der Land geschlagen worden ist. Ich weiß nicht, ob Sie die Absicht haben, den Aufsatz zu veröffentlichen. Wenn Sie daran interessiert sind, würde ich den Versuch machen,

